

Stämme & Bezirke

Auf großer Tour durch Schottland Rheinbacher Pfadfinder entdecken die Highlands

Reise ins Ungewisse: Auf einem zweiwöchigen Wanderlager entdeckt der Rheinbacher Pfadfinderstamm Antoine de Saint Exupéry die Highlands.

Rheinbach. Nach langen Vorbereitungen und mehreren Testmärschen mit einigen Blasen ging es für neun Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Stammes Antoine de Saint Exupéry im Rahmen des diesjährigen Sommerlagers nach Schottland. Im Voraus wurde "nur" die grobe Reiseroute geplant. Anders als in Sommerlagern, bei denen der Stamm normalerweise auf festen Lagerplätzen campst, entschieden sich die Jugendlichen für eine besondere Form des Lagers: Ein Wanderlager (auch "Haik" genannt) sollte ihnen die Möglichkeit geben, Land und Bewohner sehr intensiv zu erleben. Mit dem Nötigsten an Lebensmitteln und einigen Zeltplanen schwer bepackt, sollten die schottischen Highlands bereist werden – nach Möglichkeit per pedes, sonst mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mögliche Schlafplätze sollten sich dabei spontan ergeben. Für die Teilnehmer war diese latente Spontaneität ein besonderer Reiz, ein Lager in dieser Form zu wagen – eben eine Reise ins Ungewisse.

Geschlafen wurde unterwegs unter einfachen Zeltplanen oder unter Brücken. Doch nicht Regen, Wind oder Kälte waren es, welche die Stimmung temporär trübten, sondern die unzähligen Mini-Mücken („Midges“), die bei Windstille sofort über die Pfadfinder herfielen. Da Beschimpfungen („charakterlose Mistviecher“) sich als wenig hilfreich erwiesen, halfen nur noch Moskitonetze und die Hoffnung, dass bald eine steife Brise die Tiere wieder vom Fliegen abhalten würde.



Durch glückliche Umstände kamen die Rheinbacher Pfadfinder bereits am ersten Abend in Schottland zufällig bei den schottischen Pfadfindern der "1st Glasgow Troop" unter. Nach einer sehr komfortablen Nacht im Trockenen sollte dann die große Herausforderung beginnen. Mit dem Bus ging es Richtung Inverness im Norden Schottlands, wo die Gruppe eine ruhige Nacht am Rande des berühmten Loch Ness verbrachte. Statt nächtlicher Ruhestörungen durch Nessie, dem sagenumwobenen See-Ungeheuer, machten die Jugendlichen dabei erste Erfahrungen mit dem feuchtklimatischen schottischen Wetter. Am nächsten Morgen ging die Reise weiter nach Portree auf der Isle of Sky, eine im Nordwesten Schottlands gelegene wild-romantische Insel. Die Gruppe verbrachte dort mehrere Tage, um die umliegenden Berge und die berühmten Steilküsten der Insel zu erkunden.

Mit einer Zwischenstation in Fort William, einer Stadt in unmittelbarer Nähe zum höchsten Berg Großbritanniens, wanderte die Rheinbacher Pfadfindergruppe dann den idyllischen West Highland Way weiter. Mit schwerem Gepäck erreichte man Kinlochleven, wo sich das Wetter nun von seiner schönsten Seite zeigte. Nach einigen Tagen machte sich die Gruppe weiter

auf nach Loch Lochmond und erkundete dort die nähere Umgebung. Immer wieder in diesen Tagen trafen die Pfadfinder auf Touristen und Einheimische, die sich nach den Plänen der Gruppe erkundigten und die "wilde Truppe" neugierig ansprach. Zum Abschluss des klimatisch abwechslungsreichen Wanderlagers kehrten die Pfadfinder über Glasgow nach Edinburgh zurück – schließlich wollte man statt diversen Stechmücken-Paradiesen in den Highlands auch doch noch einige städtische Sehenswürdigkeiten besichtigen.

Nach dem Rückflug nach Deutschland ging dann am Rheinbacher Kallenturm, dem Pfadfinderheim der Georgspfadfinder, mit nächtlichem Gesang und der traditionellen "Abschiedsrunde" ein erlebnisreiches Sommerlager zu Ende. Viele Kilometer hatte die Gruppe in den zwei Wochen per Bus oder zu Fuß überwunden und dabei viele interessante Menschen getroffen und beeindruckende Landschaften gesehen. Für die Rheinbacher Pfadfinder war dieser Haik eine unvergessliche Zeit, an die sie sich lange erinnern werden - nicht nur wegen der vielen Mückenstiche.

Axel Heck, Julian Ermert
axel.heck@uni-bonn.de
juli_heino@web.de